

Berufseinstieg für Absolvent*innen mit Beeinträchtigung

Hallo und herzlich Willkommen zu einer neuen Folge des Podcasts *Studieren mit Beeinträchtigung und chronischer Erkrankung*, der Justus-Liebig-Universität Gießen. In der letzten Folge hatte ich einen Gast bei mir, mit dem ich über das Thema Berufseinstieg gesprochen habe. Dabei ging es insbesondere um seine persönlichen Erfahrungen und eigene Sichtweise auf das Thema. Am Ende der Folge wurden dann einige Beratungsstellen erwähnt, die Unterstützung im Bereich Berufseinstieg anbieten und ich dachte es wäre eine gute Gelegenheit, einige dieser Stellen nochmal etwas genauer vorzustellen.

Es handelt sich dabei um Angebote und Initiativen, die Beratung für Hochschulabsolvent*innen mit Beeinträchtigung anbieten. Konzentrieren möchte ich mich dabei auf die **Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung** (kurz: IBS), das Beratungsangebot der **Bundesagentur für Arbeit**, und die **Integrationsfachdienste**. Darüber hinaus gibt es einige Interessenvertretungen, die beeinträchtigungsspezifisch beraten. Diese werde ich anschließend kurz vorstellen. Zu guter Letzt habe ich noch einige Informationen zum Thema Berufsleben und schwere Beeinträchtigung zusammengefasst.

Neben den hier präsentierten Angeboten, sind die Beratungsbüros der Hochschulen auch immer eine gute Adresse. Im Fall der JLU ist das die Beauftragte für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung

Magdalena Kaim, sowie das autonome Referat für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung des Asta.

Alle hier vorgestellten Angebote und die Links zu den jeweiligen Websites findet ihr auch nochmal zusammengefasst in einem Dokument, was ihr euch auf der Seite der Zentralen Studienberatung herunterladen könnt.

Eine Anlaufstelle, wenn ihr Hilfe zum Thema Berufseinstieg benötigt ist die **Informations- und Beratungsstelle Studium mit Behinderung** des deutschen Studentenwerks. Die IBS ist das bundesweite Kompetenzzentrum zum Thema „Studium mit Beeinträchtigung“ des deutschen Studentenwerks. Leisten Arbeit Bereich Information, Beratung, Vernetzung, und Öffentlichkeitsarbeit. Die IBS bietet einmal jährlich ein mehrtägiges Seminar unter dem Namen [Berufseinstieg mit Behinderungen und chronischen Krankheiten](#) an. Neben der Beratung zum Thema Berufseinstieg ist die IBS eine gute Anlaufstelle, die Beratung zu vielen verschiedenen Themen bietet z.B. zur Beantragung eines Nachteilsausgleichs, oder Unterstützungsleistungen während des Studiums.

Weiter geht's mir der **Bundesagentur für Arbeit**

Das Beratungsangebot der Agentur für Arbeit wird koordiniert durch die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) die in Bonn sitzt. Diese bietet den sogenannten „Arbeitgeberservice für schwerbehinderte Akademiker“ an.

Die ZAV ist vermittelnd und unterstützend sowohl für Arbeitgeber*innen als auch Arbeitnehmer*innen tätig. Da sie an die Bundesagentur für Arbeit angegliedert ist, agiert sie überregional. Die ZAV hilft bei der Vermittlung von passenden Stellenangeboten und führt gezielte bewerber*innenorientierte Stellenakquise durch. Sie bietet persönliche Beratung über Förder- und Unterstützungsleistungen an. Zudem gibt die ZAV im 14-tägigen Rhythmus eine Sammlung bundesweiter Stellenangebote für schwer-beeinträchtigte

Akademiker*innen heraus. Außerdem findet man auf der Seite der ZAV einen „Leitfaden für Arbeitssuchende mit Beeinträchtigung“, kann man von halten was man möchte, aber ziemlich umfangreiche Liste mit Links zu weiterführenden Stellen, Vereinen, Organisationen, sowie Fördermöglichkeiten. Ein Blick in den Leitfaden kann durchaus lohnenswert sein.

Kommen wir nun zu den **Integrationsfachdiensten**.

Die Integrationsfachdienste sind Dienste Dritter, die bei der Durchführung von Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit schwerer Beeinträchtigung am Arbeitsmarkt beteiligt werden. Die Integrationsfachdienste und ihre Aufgaben sind im neunten Sozialgesetzbuch geregelt. Aufgabe der Integrationsfachdienste ist die Beratung, Unterstützung und die Vermittlung geeigneter Stellen an Arbeitnehmer*innen. Sie sind aber auch auf Arbeitgeber*innen-Seite tätig, wo sie informieren, beraten und Hilfe leisten sollen. Zudem zählt die Erschließung geeigneter Arbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu ihren Aufgaben. Die Integrationsfachdienste sind meistens in Trägerschaft freier, oder gemeinnütziger Träger. In Gießen ist der Integrationsfachdienst angegliedert an den [Förderverein für seelische Gesundheit e.V.](#) Dieser sitzt in der Ludwigstraße 14.

Neben diesen Stellen gibt es beeinträchtigungsspezifische **Interessenvertretungen**, die auch bei Berufseinstieg unterstützen und beraten.

Hier sei zum Beispiel erwähnt, die [Bundesarbeitsgemeinschaft hörbehinderter Studenten und Absolventen e.V.](#) (BHSA)

Die BHSA versteht sich als Selbsthilfegruppe, die Hörbeeinträchtigte im Studium und Beruf danach unterstützt. Zu ihren Aktivitäten gehören Kommunikationstrainings, Einführungsseminare und regelmäßige

Veranstaltungen, wie die Jahrestagung und die Arbeitskreise aktiver Mitglieder. Die BHSA wurde 1986 gegründet und zählt nach Selbstaussage ca. 300 Mitglieder. Die BHSA ist für viele Einzelpersonen und Organisationen in Deutschland Anlaufstelle für Fragen und Probleme im Alltag hörbeeinträchtigter Studierender. Als eine der wenigen Hörbeeinträchtigtenverbände nimmt die BHSA alle Hörbeeinträchtigten-Gruppen (Schwerhörige, Gehörlose, Ertaubte, CI-Träger etc.) auf.

Kommen wir nun zum DVBS, dem [Deutschen Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V.](#)

Beratung in beruflichen Fragen wird laut Selbstaussage, beim DVBS großgeschrieben. Der in Marburg ansässige Verein leistet Arbeit im Bereich Weiterbildungsberatung sowie Mentoring. Über Berufsfachgruppen und Interessengruppen, können Mitglieder in den Austausch mit anderen treten, die in ähnlichen Lebenssituationen waren oder sind. Außerdem bietet der DVBS ein Mentoring-Projekt an, das "TriTeam", an dem jährlich etwa zehn blinde und sehbehinderte Studierende, Auszubildende und Abiturient*innen aus ganz Deutschland teilnehmen. Das Projekt bietet die Möglichkeit, sich mit studien- und berufserfahrenen, ebenfalls blinden oder sehbehinderten Mentor*innen auszutauschen.

Zu guter Letzt noch ein paar Hinweise zum Berufseinstieg mit schwerer Beeinträchtigung.

Menschen mit einer Schwerbehinderung oder Gleichstellung sowie deren Betriebe können in vielen Fällen Förderleistungen in Anspruch nehmen. Die Bewilligung finanzieller Leistungen richtet sich allerdings nach den Umständen

des Einzelfalles. Die Voraussetzungen für die Förderung werden durch die Rehabilitationsträger oder die Integrations-/Inklusionsämter geprüft.

Als Rehabilitationsträger werden in Deutschland diejenigen Sozialleistungsträger bezeichnet, die Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe beeinträchtigter Menschen, nach dem Neunten Sozialgesetzbuch (SGB IX) erbringen. Das können die Krankenkassen, Arbeitsagentur, oder auch die gesetzlichen Renten- und Unfallversicherungen sein.

Generell gilt: Arbeitnehmer*innen dürfen nicht aufgrund ihrer Beeinträchtigung benachteiligt werden.

Menschen mit schwerer Beeinträchtigung haben Anspruch auf zusätzlichen bezahlten Urlaub sowie Maßnahmen zur gerechten Gestaltung des Arbeitsplatzes und zur individuellen Förderung.

Ausführliche Informationen zu Berufseinstieg mit schwerer Beeinträchtigung und allgemein zum Thema Teilhabe findet ihr auf der Seite von [REHADAT](#). Auf der Website sind wirklich sehr viele Informationen zu finden, nicht nur zum Thema Berufseinstieg. Ein Blick darauf kann sich also durchaus lohnen.

REHADAT ist ein Projekt des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln e.V. und wird gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) aus dem Ausgleichsfonds.

Zum Schluss dieser Folge sei noch das Projekt [Sag ich´s – chronisch krank im Job](#) erwähnt. Es richtet sich speziell an Arbeitnehmer*innen mit chronischer Erkrankung und soll unterstützen, einen für sich passenden Umgang mit der gesundheitlichen Beeinträchtigung am Arbeitsplatz zu finden. Die Website entstand im Rahmen eines Projektes der Uni Köln. Auf der Seite findet ihr Informationen zum Thema, sowie einen Selbsttest, der dabei helfen soll einen passenden Umgang mit der Beeinträchtigung am Arbeitsplatz zu finden.

Das war's auch schon mit dieser Folge. Wie bereits erwähnt findet ihr alle hier vorgestellten Angebote und Projekte nochmal zusammengefasst in einem gesonderten Dokument. Das könnt ihr euch dann auf der Seite der Zentralen Studienberatung herunterladen. Zudem gibt's wie immer das Transkript zur Folge auch auf der Seite der ZSB. Anmerkungen, Kritiken und Fragen könnt ihr mir gerne per E-Mail schicken. Danke fürs Zuhören und bis zum nächsten Mal!